

Römische Kolonien und Municipien in der Provinz Sicilia als religiöse Zentren

Heike Kunz

Zusammenfassung

Der Aufsatz untersucht die Religion der römischen Kolonien und Municipien in Sizilien aus der Perspektive Zentralität und Religion. Der Kontakt mit Rom, dem Zentrum des Römischen Reiches, zeigt sich in der religiösen Minimalausstattung der Kolonien innerhalb eines offenen Handlungsrahmens sowie in Beispielen für stadtrömische Zentralität (Fasti von Tauromenium; Septizodium in Lilybaeum). Die Gestalt des Kaiserkultes in römischen Kolonien und Municipien Siziliens wird ebenso analysiert. Die Kolonien und Municipien bilden ihrerseits regionale religiöse Zentren aus. Die Kolonien spielen auch eine Rolle bei der Verbreitung römischer Religion; sie sind selbst Zentren für ihr Umland.

Schlüsselwörter

• Zentralität • Peripherie • Kolonien • Municipien • Kaiserkult

Abstract

The article analyzes the religion of the Roman colonies and municipia in Sicily in the perspective of centrality and religion. The influence of the centre Rome on its periphery, the colonies, manifest a religious minimum equipment with open confines as well as examples for centrality of the city of Rome. The representation of imperial cult in the Roman colonies and municipia in Sicily is also investigated. The colonies and municipia themselves form regional religious centres. As centres for their environment the colonies also play a role in the diffusion of Roman religion.

1. Vorbemerkungen

Die Einrichtung römischer Kolonien in städtischen Zentren der Provinz Sicilia seit 21 v. Chr. verband diese Städte mit Rom, dem Zentrum des Römischen Reiches. Als Subzentren bzw. >Ableger< Roms¹ hatten sie dieselbe Verfassung, dasselbe Recht wie die Mutterstadt. Die römischen Kolonien in Sizilien Tauromenium, Syracusae, Catina, Tyndaris, Thermae Himeraeae, Panhormus – seit Ende des 2. Jh. n. Chr. auch Lilybaeum – waren nicht nur administrative Zentren; sie besaßen auch eine lange von Griechen und Puniern geprägte Tradition als urbane Zentren, in denen sich eine lokale religiöse Kultur herausgebildet hatte²; sie waren zudem Zentralorte eines religiösen Netzwerkes. In seinen Fragestellungen schließt dieser Aufsatz methodisch an die Forschungen zu Zentralität und Religion an³: Am Beispiel der Kolonien und Municipien der Provinz Sicilia soll das Verhältnis von Zentrum und Peripherie auf der Ebene der Religion untersucht und dabei in seinen jeweiligen lokalen, regionalen oder überregionalen Kontext eingebunden werden. Zur symbolischen Konstitution eines Zentrums können neben urbanistischen, architektonischen, künstlerischen auch religiöse Mittel dienen. Für einige dieser religiösen Zeichen, die Rom als Zentrum des Imperium Romanum konstituieren, erfolgte auch ein Transfer in die Kolonien und Städte des römischen Reiches. Die

1 Bei CANKIK 2006, 17f.

2 Vgl. KUNZ 2006, *passim*; zu den Kulturen der Städte vor Einrichtung der Kolonien und Municipien im Westen Siziliens und zum "Romanisierungs"prozess vgl. auch die Befunde für Nordafrika (z.B. SEBAI 2007).

3 CANKIK - SCHÄFER - SPICKERMANN 2006.